



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 18. Juni.

W i e n.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der ob der ennsischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, Michael Eumerstorfer, zum Rechnungsrathe daselbst ernannt.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung von 1. Juni d. J., den Prätor in Curzola, Franz Rossi Sabatini, zum Rathe des k. k. Collegialgerichtes in Cattaro allergnädigst zu ernennen geruht. (W. Z.)

D a l m a t i e n.

Mogusa, 26. Mai. Heute um halb 6 Uhr Morgens wurde hier eine heftige Erderschütterung von der Dauer von 3 bis 4 Secunden wahrgenommen.

Gleichzeitig wurde ein ziemlich heftiges Erdbeben von der Dauer von 4 Secunden in Slano, dann auf der Insel Curzola, und, wie berichtet wird, auch an anderen Punkten des Landes verspürt. (Gazz. di Zara.)

S c h w e i z.

„Schweizer Blätter schreiben aus Wallis: Der große Rath hat so eben folgendes Decret erlassen: „In Betracht, daß bei Aufständen die Schuld insbesondere auf deren Stifter zurückfällt, und daß das Decret vom 22. Mai nur Grundsätze enthält, welche eine specielle Anwendung erfordern, beschließt: Es werden als Rebellen am Vaterlande erklärt und unverzüglich verhaftet werden, um als solche ihr Urtheil zu empfangen: 1) Die Anführer der Waffengreifung, die Führer und diejenigen, welche ihren Einfluß mißbrauchend, in den westlichen Theilen zur Waffengreifung aufgefordert haben, um den Truppen der Regierung zu widerstehen. 2) Diejenigen, welche ein Commando geführt oder ein höheres Amt bekleidet haben, wie Oberbefehlshaber, Befehlshaber von Colonnen, die, welche sich an die Spitze

bewaffneter Banden gestellt, die Mitglieder des Kriegsraths oder Generalstabs der insurgirten Truppen, die Mitglieder des Cantonal-Comites der jungen Schweiz. 3) Die Mitglieder des Mortinacher Comites, welche an der Proclamation vom 12. Mai theilhaftig sind. Der Staatsrath wird gerichtlich verfolgen lassen die Individuen, die sich Unordnungen, besondere Excesse oder schwere Drehungen haben zuschulden kommen lassen. Diejenigen, welche nicht in diesen Kategorien begriffen sind, können an ihre Herde zurückkehren, jedoch indem sie sich in die Vorschriften des Decrets vom 24. Mai zu fügen haben, so fern sie Mitglieder der Gesellschaft der jungen Schweiz seyn sollten. Gegeben im großen Rathe, Sitten den 30. Mai. Der Präsident, M. de Courten; die Secretäre C. de Werra, J. Amhardt.“ (W. Z.)

D e u t s c h l a n d.

Dresden, 7. Juni. Ein Comité hat sich hier gebildet zum Empfang und zur Bestattung von Carl Maria v. Webers Asche, die von England hiehergeschafft werden wird, und zwar auf Kosten der katholischen Geistlichkeit von Moorfield Chapel, welche der Witwe des großen Tonsetzers den Antrag gemacht hat, ihr diese Ehre zu gönnen. Am 10. d. reist der älteste Sohn Webers, ein sehr geschickter Ingenieur in preussischen Diensten, nach England, um sich die Gebeine seines Vaters übergeben zu lassen und sie hieher zu begleiten. Nach Beendigung der Trauerfeierlichkeit wird das Comité seine Wirksamkeit auf Errichtung eines Denkmals lenken, das wohl von einem unserer ausgezeichnetsten Bildhauer ausgeführt wird. — Oehlenschläger befindet sich seit einigen Tagen in Dresden. Er hat in einer befreundeten Gesellschaft sein neuestes deutsches Drama Christian IV. vorgelesen, daß er für sein gelungenstes Werk hält und auf die deutsche Bühne zu bringen wünscht. In Berlin und Dresden wird es

zur Darstellung kommen. Ochsenschläger wird von hier seine Reise nach der Schweiz, Italien und Südfrankreich fortsetzen. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Aus der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ist nachträglich zu erwähnen, daß der Marschall Soult die bedenklichen Nachrichten aus Algerien ihrem ganzen Umfang nach bekämpft hat. Indem er die befestigte Postenlinie an der Gränze des Tell, d. i. zum Schutz des angebauten Landes gegen die Einfälle der Nomadenstämme der Sahara, einer Bevölkerung von einer Million, welche ihre vornehmsten Bedürfnisse durch den algerischen Handel bezieht, gegen die Angriffe der Deconomisten vertheidigte, setzte er hinzu: „Der Nutzen dieser Posten ist um so größer als in Marocco der heilige Krieg erklärt ist, und 12 bis 15,000 Mann in diesem Augenblick unsern Truppen gegenüberstehen. Es ist leicht sich Rechenschaft zu geben von der Art wie dieses feindliche Heer sich gebildet hat. Aus Algerien verjagt, hat Abd-El-Kader sich in die Wüste geflüchtet, hernach nach Marocco sich begeben; er hat die Stämme dieses Reichs zum Aufstand gebracht, die ihrem Oberherrn gehorchen so oft es zu ihrem sonstigen Belieben paßt. Die Maroccaner haben die Predigten Abd-El-Kaders mit Gunst gehört, und der Kaiser von Marocco, unermögend seinen Unterthanen zu widerstehen, hat den heiligen Krieg verkündigt. Ich hoffe aber es werde nicht zum Krieg kommen, denn ich habe Ursache zu glauben, daß die getroffenen Vorkehrungen hinreichen werden die kriegerische Hitze der Maroccaner zu dämpfen.“ Den Effectivstand des französischen Heeres in Algerien gab der Hr. Ministerpräsident zu 73,386 Mann an, dazu noch 10,151 Mann einheimischer Truppen und die Fremdenlegion mit 6473 Mann. Die jährlichen Gesamtkosten der Occupation wurden von ihm zu 84,638,000 Fr. berechnet. Vorausichtlich wird die Kammer die Nachforderungen für Algerien ungeschmälert bewilligen, denn wenn die Commission auf einen Abzug von 10,000 Fr. antrug, so war dieß gleichsam nur der Form wegen als Mahnung, daß die Ausgaben dort eine Gränze haben müssen. Der Vorfälle in Bislarah hatte der Marschall noch keine Erwähnung gethan, sie müssen nun aber wohl zur Sprache kommen. Denn schon enthalten einige der heutigen Blätter davon die kurze Anzeige, der National mit der Bemerkung: „Es ist Zeit, daß Frankreich wisse was es zu gewinnen hat, wenn es eine seiner Provinzen von einem jungen Prinzen von 22 Jahren

befehligt sieht, dem man die Generalstatthalterschaft über unsere Besitzungen in Afrika bestimmt.“

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 31. Mai. Die Behörden vernachlässigen nichts um die Ordnung und Ruhe in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten und die Ränke der Uebelwollenden zu vereiteln. Die Unterofficiere der Besatzungscorps, welche heimlicher Weise von den Exaltados bearbeitet zu werden scheinen, sind der Gegenstand einer besondern Ueberwachung. Wie der Noth des Schazes wird abgeholfen werden, ist noch nicht abzusehen. Die Forderungen des Kriegsministeriums folgen schnell aufeinander: die Bank St. Ferdinand hatte bei der Abreise der Königinnen 12 Millionen gegen Papiere vorgeschossen, und jetzt fordert man schon wieder andere 20 Millionen. Der Castellano und andere Blätter rathen zwar immer dringender ein Anleihen an; soll solches aber mit unerträglichen Verlusten abgeschlossen werden? Ja, ist es noch möglich? An der heutigen Börse sind die 3proc., worauf der ganze Credit beruht, noch unter den tiefsten frühern Stand gefallen — auf 27 $\frac{1}{2}$ bar und 27 $\frac{1}{2}$ auf 2 Monate, während diese Preise gestern 27 $\frac{3}{4}$ und 28 $\frac{1}{4}$ waren. Die Kriegsbrig Manzanares, befehligt vom Sohn des Infanten Don Francisco, ist am 22. von Cadix nach Tanger abgefegelt um sich der Fregatte Cristina anzuschließen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Kaiser von Rußland, der König von Sachsen und der Prinz sind am 4. um 1 Uhr mit großem Gefolge bei dem Wettrennen zu Ascot (the Ascotraces) angekommen.

Ueber die Ankunft des Kaisers Nicolaus, und die ersten Tage seines Verweilens zu London, enthält die Frankf. O. P. U. Btg. noch folgende Notizen: Zu Woolwich erwartete man nicht den Selbstherrscher von ganz Rußland, sondern den Grafen Deloff, denn unter diesem Namen war der Monarch angekündigt. Die Hofenbeamten waren am 1. Juni von Früh Morgens an in beständiger Spannung: mit jeder Stunde hoffte man den hohen Reisenden ankommen zu sehen. Als es 4 Uhr Nachmittags geworden, glaubte man schon, das Dampfschiff habe bei Dover gelandet. Aber gegen 10 Uhr hörte jeder Zweifel auf. Drei Dampfschiffe wurden signalisirt: „Cyclops“, „Mérope“ und „Cerberus“ — die beiden letzteren der holländischen Marine gehörig. An Bord des „Cyclops“ befand sich der Kaiser. Baron Brunow und Sir Francis Collier bestiegen ein Boot

und fuhren dem Kaiser bei herrlichem Mondschein entgegen; $\frac{1}{4}$ nach zehn Uhr kam das Boot zurück; der Kaiser landete; er ward von Lord Blomfield empfangen. Nach kurzem Aufenthalte in Sir Francis Collier's Behausung, fuhr der Kaiser mit dem Baron Brunow und dem ganzen Gefolge nach London ab; um halb 12 Uhr war man im Votshofsthotel Ashburnhamhouse. Hier stand die Baronesse Brunow mit den zwei Votshofst-Secretären Caudraffsky und Berg bereit, den erlauchten Gast zu begrüßen. Der Kaiser setzte sich mit dem Baron Brunow und dem General-Consul Berghausen zum Kaffe. Um Mitternacht begab sich Se. Majestät zur Ruhe. Am Sonntag in der Frühe ging der Kaiser nach dem Frühstück im Garten des Votshofsthotels spazieren. Um halb 10 Uhr kam Prinz Albert, begleitet vom General-Major Bowater und Herrn Murray, dem Kaiser einen Besuch zu machen; der Kaiser ging dem Prinzen entgegen und umarmte ihn aufs herzlichste. Die zwei erlauchten Personen unterhielten sich lange; der Kaiser erkundigte sich nach dem Befinden der Königin und drückte die Hoffnung aus, seine plötzliche Ankunft in England werde Ihrer Majestät keine Ungelegenheit machen, dabei bemerkend, jedenfalls werde er für einige Zeit in dem Hotel seines Votshofsters verbleiben. Der Prinz erwiederte, es mache nicht die mindeste Ungelegenheit, wenn der Kaiser sofort die für ihn in Bereitschaft gesetzten Gemächer im Buckingham-Palast beziehen wolle; es sey der Königin Wunsch, daß der Kaiser mit seinem ganzen Gefolge nach dem Pallaste kommen möge. Um 10 Uhr entfernte sich Prinz Albert unter dem Versprechen, er werde wiederkommen, den Kaiser abzuholen. Um 11 Uhr ging der Kaiser mit dem Grafen Orloff und dem Baron Brunow, dem Gottesdienste beizuwohnen, in die Capelle der russischen Votshofst. Als der Kaiser um 1 Uhr nach Ashburnhamhouse zurück kam, fand er, ihn erwartend: Carl Hardwicke, General-Lieutenant Wyldo und General-Lieutenant Berkeley-Drummond; diese drei Cavaliere sind von Ihrer Majestät angewiesen, den Dienst bei dem Kaiser zu versehen, so lange er in England weilt. Um halb 2 Uhr kam Prinz Albert zurück, diesmal in Begleitung des Premier-Ministers Sir Robert Peel; der Prinz stellte den Minister vor, dem der Kaiser aufs freundlichste die Hand reichte. Der Kaiser fuhr dann mit dem Prinzen nach dem Buckingham-Pallaste; Peel folgte in einem zweiten Wagen mit Orloff und Adlerberg. Es war um diese Stunde nicht sehr lebhaft in Doverstreet, so

daß die Herrschaften fast unbemerkt blieben. Angeworfen im Buckinghampalaste wurde der Kaiser von dem Prinzen Albert der Königin vorgestellt. Es wurde hierauf ein Dejeuner servirt. Der Kaiser machte dann dem König von Sachsen, der die für ihn in Bereitschaft gehaltenen Gemächer im Pallaste bezogen hat, einen Besuch. Um halb 3 Uhr waren die königlichen Equipagen vor dem Schloßthor: der Kaiser wollte nämlich Besuche machen bei den Gliedern der königl. Familie. Gegen 3 Uhr ging es fort; der Kaiser im Wagen mit dem Prinzen Albert, Orloff und Brunow zunächst; vier andere Wagen nahmen das Gefolge auf. Der erste Besuch galt der verwitweten Königin, der zweite dem Herzog von Cambridge und seiner Gemahlinn; dann wurde bei der Herzoginn von Gloucester gehalten; von da fuhren die Herrschaften durch Hydepark nach Kensington zur Prinzessin Sophie. Ueber Parkroad zurückkehrend begegnete der Wagenzug dem König von Sachsen. Die zwei erlauchten Häupter begrüßten sich im Vorbeifahren. Hierauf eilte der Kaiser nach Upsleyhaus zum Herzog von Wellington. Der Feldmarschall führte den Kaiser und den Prinzen Albert in seine herrlich geschmückten Salons ebener Erde. Kaiser Nicolaus schien beglückt, den edlen Herzog zu sehen, und reichte ihm aufs freundlichste die Hand. Von Upsleyhaus kehrte der Zug zurück nach dem Votshofsthotel, wo sich der Prinz verabschiedete. Um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr legte sich der Kaiser — sehr erschöpft von den Beschwerden der letzten Tage — für ein Paar Stunden zu Bett; er fiel sogleich in tiefen Schlaf und wachte erst um 6 Uhr wieder auf. In der Zwischenzeit waren viele Herrschaften vorgefahren, dem Kaiser ihren Besuch zu machen, unter andern der König von Sachsen — der nicht zugeben wollte, daß man den Kaiser in seiner Ruhe störe — und der Herzog von Cambridge, der ebenfalls wieder wegfuhr, ohne den Kaiser gesehen zu haben. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr erschienen die Hofwagen vor Ashburnhamhaus, den Kaiser und sein Gefolge zum Diner in Buckinghampalaste abzuholen. Der Kaiser war in Generalsuniform. Um 11 Uhr war Seine Majestät in Ashburnhamhaus zurück. Heute (am Montag 3. Juni) wird der Kaiser nach Windsor Castle fahren, der Königin (die mit ihrem Hofe aus Buckinghampalaste dahin gezogen ist) einen Besuch zu machen. Die „Times“ bemerken: Der Kaiser von Rußland (geb. am 25. Juni 1796, ist 48 Jahre alt. Seine Majestät hat England früher nur Ein Mal besucht, nämlich 1817, also vor nun 28 Jahren. Dennoch erinnerte sich der Kaiser nach so

langer Zeit noch ganz genau der auffallendsten Punkte an der englischen Küste; bei der Ueberfahrt blieb er beständig auf dem Verdecke des Schiffes. Im Angesichte von Margaterads wurde sogar ein Diner auf dem Verdecke servirt; der Kaiser war dabei sehr fröhlich und trank auf die Gesundheit der Königin Victoria; das Schiffsvolk gab dem kais. Toaste ein schmetterndes Echo. Der Kaiser wird, wie man hört, bis zum 11. Juni bleiben und wahrscheinlich auch den Herzog von Devonshire zu Chatsworth mit einem Besuche beehren. Heute (am 3. Juni) fuhr der Kaiser bei guter Zeit mit dem Baron Brunow nach der Umgebung von Regentpark und von da in Bondstreet, wo er bei den Juwelieren Stoor und Mortimer abstieg und eine ansehnliche Bestellung machte. Dann ging es weiter zu einem Besuche bei Lady Pembroke. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Whitehallgardens zu Sir Robert Peel. Sir Robert, Lady Peel und Lady Villiers empfingen den Monarchen. Der Besuch war so unerwartet und so kurz, daß mehrere der Minister, welche gerade bei Peel waren, nicht vorgestellt werden konnten. — Zwei Staatsräthe sind aus dem St. Jamespallaste nach dem Hause der Lords gebracht worden. Man schließt daraus, daß der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen einer Sitzung beizuwohnen gedenken.

Die Königin hat am 4. Juni Abends ein großes Gastmahl in der Waterloo-Galerie (Windsor-Castle) gegeben; der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen waren dabei zugegen, so wie auch Brunow, Peel und Aberdeen.

Am 5. wurde im großen Park von Windsor glänzende Heerschau über 4000 Mann Truppen im Beiseyn des Kaisers von Rußland und des Königs von Sachsen durch den Herzog von Wellington abgehalten.

Der General-Gouverneur von Indien, Sir Henry Hardings, ist am 4. Juni über Dover nach Boulogne abgegangen, um sich über Marseille und Alexandrien auf seinen Posten zu begeben; ein Dampfboot wird ihn zu Surz an Bord nehmen.

(W. Z.)

Osmanisches Reich.

Aus glaubwürdigen Berichten erfahren wir durch die Constantinopler Post vom 29. Mai über die weitem Erfolge der gegen die Albanesen operirenden osmanischen Truppen Folgendes:

Als die unter den Befehlen Omer Pascha's stehende Noantgarde des großherrlichen Armeecorps die um Kaplan herumliegenden Hane erreichte, stieß

sie auf einige Haufen der Auführer, welche dort lagerten und den anrückenden Truppen den Uebergang über den Fluß wehren wollten. Die türkischen Kanonen zerstreuten jedoch alsbald die feindlichen Schaaren, welche in größter Unordnung flohen. Omer Pascha setzte über den Fluß und nahm sowohl das Dorf Kaplan als auch alle umliegenden Ortschaften ein.

Nachdem die Brücke bei dem genannten Dorfe wieder gehörig hergestellt war, wurde am 18. Mai aus diesen Stellungen gegen Charadschna aufgezogen, wo sich die Rebellen unter ihren Anführern Derwisch Sadik, Emin Dschanbas, Salih Nika und Battal Ismail festsetzten. Der Zusammenstoß geschah am Gebirgsabhange nächst Charadschna. Die Osmanen manövrirten mit allem Geschick und ihr durch dritthalb Stunden wohl genährtes Feuer aus groben Geschützen wie aus Kleingewehren brach auch hier die feindlichen mehr als 8000 Mann zählenden Reihen. Die Albanesen traten den Rückzug an und ließen einige Hundert Tode auf dem Plage zurück, welche meistens durch die türkischen Haubigen hingerastet wurden. Nach diesen siegreichen Affairen, die den Osmanen gar keinen Verlust verursachten, brach Omer Pascha noch am Abend desselben Tages gegen Uskup (Scopia) auf, um dort ein Lager zu beziehen und seinen Truppen einige Rast zu gönnen. Die Türken sind gut approvisionirt.

Von der türkischen Gränze, 6. Mai. Berichten aus Kruschewag zu Folge haben sich die albanesischen Auführer plötzlich von der serbischen Gränze zurückgezogen; sie hörten von dem endlichen Anmarsch eines großherrlichen Operations-Corps mit dem aus Vrania verjagten Pascha an der Spitze, durch welches sie zwischen zwei Feuer versetzt zu werden fürchteten. Nun haben sich etwa 8000 der Rebellen in der Gegend von Scopia (Uskup) aufgestellt, wo sie den Regierungs-Truppen den Weg zu versperren Miene machen. Unter dessen hören sie nicht auf, sich aller Orten Gewaltthaten zu erlauben; neue Berichte bringen in dieser Beziehung wieder schauerhafte Einzelheiten, die, wenn das Unwesen auch jetzt mit Gottes Hilfe ein Ende erreichen sollte, dem Lande für lange Zeit traurige Spuren zurücklassen werden. Die Provinz ist darüber mit Unruhe erfüllt, und jetzt erst scheint sie die Gefahr zu begreifen, die selbst ihrem Bestande durch das fortdauernde Wüthen der albanesischen Horden in dem westlichen Theile dieser Provinz droht. Die letzten Ministerversammlungen hatten ausschließlich diese Verhältnisse zum Gegenstande, und man scheint endlich zu energischem Handeln entschlossen.

(W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. Juni 1844.

	Mittelpreis.								
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	111								
detto detto detto „ 4 „ (in G.M.)	101 1/2								
Verloste Obligation, . Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-rial. Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 Cpt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 „</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 Cpt.	—	zu 4 1/2 „	—	zu 4 „	100	zu 3 1/2 „	—
zu 5 Cpt.	—								
zu 4 1/2 „	—								
zu 4 „	100								
zu 3 1/2 „	—								
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	515 5/16								
detto detto v. J. 1839 „ 50 „ (in G.M.)	63 1/16								
Wiener Stadt-Banco-Obligation, zu 2 1/2 pCt.	65 1/4								
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1585 fl. in G. M.								

Die nächste Ziehung in Graz wird am 26. Juni 1844 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 15. Juni 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 48 fr.
— — — Rukurug . . .	— „ — „
— — — Halbfrucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 6 „
— — — Gerste . . .	1 „ 38 3/4 „
— — — Hirse . . .	2 „ — „
— — — Heiden . . .	— „ — „
— — — Hafer . . .	1 „ 20 „

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 15. Juni 1844:

2. 62. 29. 51. 17.

3. 795. (2)

Literarische Anzeigen.

Nützliche Bücher für Jedermann!

In Laibach bei **J. GIONTINI**, und in Triest bei **Favarger**, ist zu haben:

Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift:

Die Kunst,

ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,

auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. Hartenbach. 8. brosch. Preis 10 Sgr. od. 36 fr.

Die nöthig gewordenen vier Auflagen beweisen den Werth dieser Schrift. — Tausende von Menschen haben dadurch ein geschätztes Gedächtniß erhalten.

Als ein in jeder Hinsicht guter Rathgeber zur Selbstbesorgung des Gartens ist zur Anschaffung zu empfehlen:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gartengewächse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Auf praktische Erfahrungen gegründet und von D. Schmidt und F. Herzog, (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.

Preis 20 Sgr., oder 1 fl. 12 fr.

(3. Laib. Zeitung v. 18. Juni 1844.)

Die Gartenfreunde erhalten hiemit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und Pflege der verschiedenen Blumen- und Gartengewächse beschrieben, und dazu noch die besten Vertilgungsmittel gegen schädliche Insekten enthält.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauber-Cabinet, oder das Ganze der Taschenspieler-Kunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken etc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Schilfen auszuführen. Vom Professor Kernöbeler. 3te Auflage. 8. br. Preis 20 Sgr., oder 1 fl. 30 fr.

(Als ein sehr nützliches Bildungs-, Unterhaltungs- und Gesellschaftsbuch ist jedem Herrn mit Wahrheit zu empfehlen:)

Galanthomme

oder Anweisung,

in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben,

enthaltend: äußere und innere Bildung; vom fei-

nen Betragen in Damengesellschaften; Kunst zu gefallen; Heirathsanträge; Liebesbriefe und Liebesgedichte; Renjans- und Geburtstagswünsche. Ferner: Gesellschaftsspiele, Blumen-sprache, Stammbuchsaufzüge und Räthsel. Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart. Vom Professor J. C. t. Dritte (4500) starke Auflage. Souber broschirt mit 6 Tabellen. Preis 25 Sgr., oder 1 fl. 30 kr.

Mögen sich dieß gut ausgearbeitete Buch alle jungen Leute anschaffen, die sich das Wohlgefallen der Damen erwerben und die feinen Sitten und das elegante Betragen in Gesellschaften aneignen wollen.

Zur Erhöhung der Feier von Familienfesten:

L. Schellhorn,
(120) auferlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

feiner Stammbuchverse, Räthsel und Volker-
abendscherze.

Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden. 3te Auflage; 8. br. Preis 15, Sgr., oder 54 kr. G. M.

1500 Exemplare wurden in kurzer Zeit davon abgesetzt.

Als sehr brauchbar ist mit Recht zu empfehlen die neunte verbesserte Auflage von

W. G. Campe
gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. 8. br. 15 Sgr., oder 54 kr.

Dieser Briefsteller enthält 160 Briefmuster zur Nachbildung, wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- u. Lehrcontracten, Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel und Atteste. Für die bürgerlichen Verhältnisse.

(Ein sehr nützliches Buch für erwachsene Töchter ist:)

Die Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Herausgegeben von Dr. Seidler. 15 Ngr.

Die zweite Auflage dieses werthvollen Buches, wovon bereits 1500 Exemplare abgesetzt wurden, enthält die Anweisung, wie die Jungfrau seyn soll in ihrem Verhältnisse gegen den Jüngling, — in ihrem Betragen gegen Män-

ner, — in ihrem künftigen Stande als Gattin, Erzieherin, und Ausbildung zu einer sanften und guten Hausmutter. — (Mögen es Aeltere nicht verkümmern, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch zur Bildung ihres Berufs anzuschaffen).

Als ein für Jedermann nützliches Buch ist zu empfehlen:

Die neunte verbesserte Auflage von:
Sammlung und Erklärung von (6000) Fremden-Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. Vom Dr. und Rector W. J. Wiedemann. 9te verb. Auflage br. Preis 10 gGr., oder 45 kr.

Selbst der Herr Professor Petri hat dieß Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es erhält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffaßt, und selbst unrichtig ausspricht.

JOH. GIONTINI.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr,** Buchhändler in Laibach, ist noch fortwährend zu haben:

Folgende gemeinnützige Schriften

von Dr. C. Steinhäuser, practischem Arzte und Geburtshelfer in Wien:

1. Die Blähungen,
ihr Wesen, ihre Beschwerden und schädlichen Einwirkungen auf den menschlichen Körper, und die hilfreichsten Heilmittel dagegen, nebst der Angabe eines bisher noch nicht gebrauchten Mittels gegen alle Blähungsbeschwerden. Preis elegant broschirt 74 kr. Conv. Münze.

2. Die Verschleimungen,
deren Wesen, Entzündungsart, Ursachen, Wirkungen, u. Heilmittel, nebst ihrer Beziehung zur Sicht, zu den Scrofeln, den Hämorrhoiden, der Harnruhr, der Schwindfucht und vielen andern Uebeln. Preis elegant broschirt 20 kr. G. M.

3. Einfache Mittel gegen Unterleibs-Anschoppungen, Verdauung und Blähungs-Beschwerden,

nebst einem Anhang über die gebräuchlichsten und besten magenstärkenden und blähungstreibenden Mittel, und Angaben der schwer und leicht verdaulichen, dabei viel oder wenig nährenden Nahrungsmittel.

Zum Gebrauch für Jedermann. Preis elegant broschirt 20 kr. G. M.

Ganzen somit 1356 Klafter harten und $3\frac{1}{2}$ Klafter weichen Brennholzes. — 2) Die Holzlieferung wird branchenweise, nämlich für jede Behörde, für jedes Amt und jede öffentliche Anstalt, so wie auch für mehrere Ämter, welche sich in einem und demselben Gebäude befinden, vor sich gehen. Nicht minder werden Anbote zur Lieferung des oben ausgewiesenen gesammten Brennholzbedarfes angenommen und bei sonst annehmbar befundenen Verhältnissen vorzugsweise berücksichtigt werden. — 3) Das zu liefernde Holz muß trocken, von durchaus guter Qualität seyn, klafterweise aufgeschlichtet übergeben werden, und eine Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll haben. — 4) Das Brennholz muß jeder Branche zugeliefert, am Uebernahmsorte abgeladen und auf Kosten des Lieferanten klafterweise, jede Klafter mit einem Kreuzstöße versehen, genau aufgeschlichtet werden, ohne daß der Lieferant für Fuhrlohn, Mauth oder Maßerei noch sonstige Auslagen etwas anzusprechen berechtigt wäre. — 5) Sollte es sich in der Folge ergeben, daß eine oder die andere Branche eine größere oder geringere Quantität Holzes als die im §. 1 angegebene benöthigen würde, so ist es im ersten Falle Pflicht des Lieferanten, den größeren Bedarf gleichfalls um den Ersterungspreis beizustellen, im zweiten Falle aber hätte er für den geringeren Bedarf keine Entschädigung anzusprechen. — Als Ausrufspreis der niederöstr. Klafter 22 bis 24zölligen harten Brennholzes für die Behörden in der Stadt Laibach werden Bier Gulden 5 kr.; für das Strafhaus am Kastellberge aber mit Zurechnung der doppelten Zufuhrkosten pr. Klafter Fünf Gulden, für die Klafter weichen Brennholzes dagegen mit Drei Gulden $8\frac{3}{4}$ kr. angenommen. — 6) Der Ersterer wird die Lieferung in acht Tagen nach dem abgeschlossenen Contracte zu beginnen, und demgestalt fortzusetzen haben, daß bis Ende August d. J. wenigstens ein Drittheil des im §. 1 angeführten Bedarfes abgeliefert seyn wird; die weiteren Lieferungen sind aber in der Art zu bewerkstelligen, daß keine Behörde einen Mangel an benötigtem Brennholze ausgeht bleibt, und es ist diese Verpflichtung um so gewisser zu erfüllen, als im Widrigen das Aerar im Falle einer Verspätung des Lieferanten, oder wenn nicht qualitätsmäßiges Holz geliefert werden sollte, berechtigt ist, den Holzbedarf auf Kosten des Lieferanten um welch' immer einen

Preis anzukaufen, und den ausgelegten, den Ersterungspreis übersteigenden Mehrbetrag von der Caution, oder von dem sonstigen Vermögen des Ersterers hereinzubringen. — Zu diesem Ende wird 7) der Ersterer beim Abschlusse des Lieferungs-Vertrages seine eingegangene Verbindlichkeit sicher zu stellen haben, und zwar durch Verpfändung seiner eigenthümlichen Realität oder durch Namhaftmachung eines annehmbaren Bürgen, oder durch Hinterlegung eines dem zehnten Theile der Ersterungssumme gleichkommenden Betrages, oder endlich durch sogleiche Ablieferung einer angemessenen Quantität Holzes und Einlassung des dafür entfallenden Vergütungsbetrages bis zur gänzlichen Contractserfüllung. — 8) Für jedes an eines der obgenannten Ämter oder Anstalten gehörig beigestellte Brennholzquantum wird dem Lieferanten gegen Beibringung der legalen Uebernahms Recepißen die sogleiche bare Bezahlung auch ohne vorhergegangene buchhalterische Liquidation aus den betreffenden Cassen und Fonds zugesichert. Jeder Lieferungsunternehmer ist 9) verbunden, vor der Licitation ein Badium von 50 fl. C. M. zu erlegen, welches im Falle, daß die Lieferung von demselben nicht erstanden werden sollte, gleich nach der Licitation zurückgestellt, dem Ersterer aber, in so fern die im §. 7 bedungene Caution nicht anderswie vollständig erlegen sollte, in diese eingerechnet werden wird. — 10) Es werden indessen auch vorläufige schriftliche Lieferungs-Offerte angenommen. Jedes solche Offert muß versiegelt seyn, am Tage vor der Licitation längstens bis zwei Uhr Nachmittags bei dem Subernal-Einreichungs-Protocolle übergeben werden, und mit dem Legsheine des Provinzial-Cameral-Zahlamtes über das dort erlegte Badium pr. 50 fl. C. M. belegt seyn. — Das Offert muß nebst Angabe des Namens und Wohnortes des Offerenten, und Erklärung, daß ihm obstehende Lieferungsbedingungen bekannt sind, die bestimmte Holzquantität, welche, so wie auch die Branche, für welche geliefert werden will, enthalten; auch muß der geforderte Vergütungspreis pr. Klafter genau und mit Worten ausgedrückt werden, und jedes Offert von Außen mit folgender Aufschrift versehen seyn: „Offert des N. N. wegen Lieferung des Brennholzes für die k. k. Behörden, Ämter und öffentliche Anstalten in Laibach für die Winterperiode 18⁴⁴/₄₅.“ — Laibach am 8. Juni 1844.